

# Das Kirchenlied

## I. Die vorreformatorische Zeit oder: Das Erbe der alten Kirche

### 1. Der gottesdienstliche Gesang in der Anfangszeit des Christentums

#### a) Psalmen

Der Psalter ist eine Sammlung von Gesängen, Gebeten, Bitten und Lobpreisungen für einzelne Sänger und für die im jüdischen Gottesdienst versammelte Gemeinde. Er wurde und wird gebraucht als Haus-, Lieder- und Andachtsbuch. Seine bildhafte Sprache weist auf eine tiefe Verwurzelung des Glaubens in sehr unterschiedliche alltägliche Bezüge.

Das Wort „Psalter“ hat einen griechischen Ursprung: psalmos = Saitenspiel, auch: das mit Saitenspiel vorgetragene Lied; psallein = berühren, betasten, die Saiten spielen; psalterion = Saiteninstrument, im übertragenen Sinn dann die Sammlung der Psalmgesänge.

Die biblischen Psalmen stellen eine Sammlung von Liedern dar, die zu sehr unterschiedlichen historischen Situationen in einer Zeitspanne von etwa 900 Jahren sind. Die Sammlung als solche, das heutige biblische Buch fand ihren Abschluss im 3. Jahrhundert v. Chr.

Wir unterscheiden:

- *Klagepsalmen* des Volkes (44;80;90;115; dazu gehören auch die Psalmen aus der babylonischen Gefangenschaft: 126; 137) und des Einzelnen (3;102 sowie die 7 Bußpsalmen 6; 32; 38; 51; 130; 143))
- *Vertrauenspsalmen* – aus Klage und Bußgebet erwächst die Hinwendung zu dem einen Gott und Helfer (23; 71)
- *Lobpsalmen* – Die rückschauende Erzählung der Taten und Wunder Gottes führt zu Lob- und Siegesliedern (30; 34; 78; 105) und zu anbetenden Hymnen (8; 100; 103; 104; 111; 145 bis 150)
- *Liturgische Psalmen* – Gesänge im Zusammenhang mit einer gottesdienstlichen Handlung, so etwa Wallfahrtspsalmen (46; 48; 84), Einzugpsalmen (24,7-10; 118,19ff), Königs- (21, 45) und Gottes-Reich-Psalmen (47; 96; 98).

#### b) Cantica

Einen Psalmgesang der Bibel außerhalb des Psalters nennt man Canticum (lat.: cantus = Gesang). Solche Cantica (pl.) sind uns im AT und NT überliefert, von Mose bis zu der Zeit Jesu und der Apostel.

Wir unterscheiden:

- *Cantica minora* = 8 alttestamentliche Lobgesänge:  
2 Cantica des Mose – 2. Mose 15,1-19 und 5. Mose 32,1-43  
Canticum der Hanna – 1. Samuel 2,1-10  
Canticum Habakuk – Habakuk 3  
2 Cantica Jesajas – Jes 12,1-6 und Jes. 38,10-20  
Canticum des Jona – Jona 2,3-10

Canticum trium puerorum - Gesang der 3 Männer im Feuerofen  
(in den Apokryphen: Stücke zu Daniel, Kap. 3)

- Cantica maiora = 3 neutestamentliche Lobgesänge  
Magnificat – Lobgesang der Maria (Lk 1,46-55)  
Benedictus – Lobgesang des Zacharias (Lk 1,68-79)  
Nunc dimittis – Lobgesang des Simeon (Lk 2,29-32)
- Canticum canticorum – das Hohelied des Salomo

c) Hymnen

Der wichtigste und zugleich bekannteste Hymnus ist der Christus-Hymnus. Der Apostel Paulus zitiert im Philipperbrief (Kap. 2,6-11) ein urchristliches Lied, das Jesus Christus besingt.

(Hinweis: Dieser Text kann im Gottesdienst auch als CREDO verwandt werden!)

2. Der gottesdienstliche Gesang in vorreformatorischer Zeit

Die christliche Kirche ist von Anfang an eine singende Kirche gewesen. Zunächst waren die Texte in lateinischer Sprache. Erst im Mittelalter entstanden im deutschen Sprachraum geistliche Lieder in deutscher Sprache.

a) Das lateinische Kirchenlied

Als einen der ältesten Gesänge der Christenheit kennen wir die große Doxologie (Lobpreis), das „Gloria in excelsis Deo“ (Ehre sei Gott in der Höhe – Lk 2,14). Diesem wurden Wir-Lobpreisungen (laudamus te) angefügt. Das GLORIA in dieser Form geht wahrscheinlich auf liturgische Formeln zurück, die bereits im Jahre 150 n.Chr. in gottesdienstlichem Gebrauch waren. Diese sind zugleich die Wurzel für das bekannte Mess-Ordinarium. Im EG ist es Grundlage von „Allein Gott in der Höh sei Ehr“; EG 179).

Bischof Ambrosius von Mailand (um 340 – 397) wird als „Vater des Kirchengesangs“ bezeichnet. Er führte den wechselchörigen Psalmgesang (Antiphon + Psalmtext) ein. Ferner verfasste und sammelte er eine große Anzahl von Hymnen in der Form von Strophenliedern. Beispiel: Veni redemptor gentium = Nun komm, der Heiden Heiland (EG 4).

Auf Hrabanus Maurus geht das von M. Luther gedichtete Pfingstlied „Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist“ (veni creator spiritus; EG 126) zurück.

Im Mittelalter waren es die Klöster, wo die Kirchenlieder entwickelt und gepflegt wurden. In den Messen und Stundengebeten der Mönche entwickelten sich melodische und textliche Formen. Ein Beispiel dafür sind die Antiphonen. Dem Gesang von Psalmtexten wurden Leitverse (Rahmenverse) vorangestellt. Diese zeigen den Modus (die Tonart) des Psalm an und richten ihn inhaltlich auf die Zeit aus (Tageszeit, Kirchenjahreszeit). Ursprünglich wurden solche Leitverse zwischen den einzelnen Psalmversen vom Chor „dagegengesungen“; daher der Name Antiphon = Gegengesang. Der Antiphon ist ursprünglich wie der Psalmtext selbst Prosadichtung. Sein Text ist entweder dem betreffenden Psalm

oder einem anderen Psalm oder einem anderen Bibeltext entnommen. Selten sind es frei gestaltete Texte. In späterer Zeit wurden besonders beliebte Antiphone vom Psalm losgelöst und selbstständig als Lied verwendet. Im Gesangbuch finden wir dafür folgende Beispiele:

- Pfingstantiphon: „Veni sancte spiritus“; EG 156: „Komm, Heiliger Geist, erfüll...“  
Friedensantiphon: „Da pacem, Domine“; EG 421: „Verleih uns Frieden“  
Antiphon: „Media vita in morte sumus“ EG 513: „Mitten wir im Leben sind“

#### b) Die Anfänge des deutschen Kirchenliedes

Die Wurzeln des von der Gemeinde gesungenen deutschen Kirchenliedes sind ziemlich eindeutig in den Kyrie-Rufen der Litanei zu sehen. Diese wurden in den im Volk beliebten und stark besuchten Prozessionen und Wallfahrten verwendet. Dem „kyrieleis“ wurden einige deutsche Zeilen vorangestellt. So entstanden einstrophige (später z.T. durch Hinzudichtung erweiterte) kurze Formen, die sogenannten Kyrieleisen oder kurz „Leisen“. Die **Leisen** unseres Gesangbuches:

- |                             |  |
|-----------------------------|--|
| 12. Jahrh.: Osterleise      | „Christ ist erstanden“ EG 99; dieser Osterleise ist die Himmelfahrtsleise „Christ fuhr gen Himmel“ EG 120 nachgebildet |
| 13. Jahrh.: Pfingstleise    | „Nun bitten wir den Heiligen Geist“ EG 124 (von Luther auf 4 Strophen erweitert)                                       |
| die Wallfahrtsleise         | „In Gottes Namen fahren wir“ EG 498 (von N. Herman auf 4 Strophen erweitert)   |
| 14. Jahrh.: Christleise     | „Gelobet seist du, Jesu Christ“ EG 23 (von Luther auf 7 Strophen erweitert)  |
| 15. Jahrh.: Sakramentsleise | „Gott sei gelobet und gebenedeiet“ EG 214 (von Luther „gebessert“ und auf 3 Strophen erweitert).                       |

**Geistliche deutsche Volkslieder:** Neben den Leisen sind bereits in vorreformatorischer Zeit auch deutsche Originale im Volksliedton entstanden und viel gebraucht worden. Es handelt sich hierbei vielfach um Marienlieder neben Heiligenliedern und litaneiartigen Gesängen.

Auf Marienlieder gehen zurück:

- „Es ist ein Ros entsprungen“ EG 30  
„Es kommt ein Schiff geladen“ EG 8

Eine besondere Rolle spielen die **Kontrafrakturen**, Umbildungen weltlicher Texte in geistliche und umgekehrt. Auf eine beibehaltene Melodie wird der ursprüngliche Text durch eine Textparodie (parodia (gr.) = entsprechender Gesang) ersetzt. Die Kontrafraktur spielt in der folgenden Epoche, der Reforma-

tionszeit, eine bedeutsame Rolle, in der in großer Zahl Melodien von Liedern geistlichen und weltlichen Ursprungs für neu gedichtete geistliche Texte verwendet werden.

## II. Die Reformationszeit

Martin Luthers (1483-1546) Verdienst auf dem Gebiet des Kirchenliedes ist nicht so sehr im Schaffen einer Anzahl von Liedern in deutscher Sprache oder in der Herausgabe von Liedsammlungen zu sehen, sondern viel mehr darin, dass er dem Kirchenlied als Lied der Gemeinde im Gottesdienst eine neue Funktion gab. Das zeigt sich z.B. darin, dass er 1526 anordnete, in der Messe das CREDO zu singen. 1523 schrieb er seinem Freund Georg Spalatin. „Wir planen nach dem Beispiel der Propheten und der alten Kirchenväter für die Menge deutsche Psalmen zu dichten, geistliche Gesänge, damit Gottes Wort auch gesungen im Volk lebe.“ Das Kirchenlied war Luther ein wesentliches Mittel zur Aktivierung der Gemeinde, denn im Lied der Gemeinde vollzog sich ihr liturgisches Handeln.

So haben Martin Luther und seine Mitarbeiter das Liedgut der alten Kirche weitgehend aufgegriffen, übersetzt, umgestaltet und erweitert und im Sinn dieser Gesänge auch neue Lieder geschaffen für die (ohne Begleitung) singende Gemeinde und den mit ihr, neben und im Wechsel mit ihr singenden Chor. Als *liturgisches Lied*, als Gradualied, als Psalmlied und als Lied des Glaubens und des Bekennens bekam das Kirchenlied der Reformation seinen festen Platz im Gottesdienst. Dazu kamen das *Lehrlied* (vor allem in der Form des Katechismusliedes), das *Hauslied* (etwa als Lied zum Morgen- und Abendsegen) und das *Lied des Rufes zur neuen Lehre*. Diese Lieder wurden zunächst in Einzelliedblättern oder in kleinen Liedheften gedruckt und in ganz Deutschland verteilt (ein gutes Geschäft der in dieser Zeit neu erfundenen Druckkunst!). Bald entstanden in verschiedenen Städten der Reformationsgebiete Gesangbücher unterschiedlichen Umfangs, auf die bei späteren Gesangbuchausgaben immer zurückgegriffen wurde.

### 1. Die ersten Gesangbücher

Das Geburtsjahr des evangelischen Gesangbuchs ist das Jahr 1524. Danach setzte sich das Sammeln von Kirchenliedern im ganzen deutschsprachigen Raum rasch fort:

1524	Achtliederbuch. Wittenberg	4 Luther-Lieder, 3 von Speratus, 1 unbekannt darunter: Nun freut euch, lieben Christen gmein Aus tiefer Not schrei ich zu dir Es ist das Heilk uns kommen her
1524	Erfurter Enchiridion (Handbüchlein)	25 Lieder (18 Luther)
1524	Geistliches Gesang- büchlein von Johann Walter	Chorgesangbuch mit 32 deutschen (24 Luther) und 5 lateinischen Liedern in 3-5stimmigen Sätzen
1525	Straßburger Teutsch Kirchen- ampt	25 Lieder teils von Luther und seinen Mitarbeitern, teils Straßburger Psalmlieder

1529	Das Klugsche Gesangbuch	Ein leider verschollenes Gesangbuch des Buchdruckers Joseph Klug mit einem Vorwort Luthers. Hier erschien erstmals dessen „Ein feste Burg ist unser Gott“; 54 Lieder
1531	Gesangbuch der Böhmischen Brüder	Hrsg. Von Michael Weiße mit 157 Liedern
1536?	Nüw gsangbüchle	In Zürich gedruckt, von Johann Zwick in Konstanz herausgegeben in oberdeutscher Dialektfärbung
1541	Straßburger Gesangbuch	Vorwort: Martin Bucer; spätere sehr wichtige Neuauflage: 1560
1545	Babstsches Gesangbuch	In Leipzig gedruckt
1562	Französisch refor- mierter Psalter (Genfer Reim- psalter)	Von Clément Marot und Theodor Beza, mit 4stimmigen Sätzen von Claude Goudimel

## 2. Luthers Liedschaffen (Auswahl der wichtigsten Lieder)

a) auf ältere Vorlagen zurückgehende Lieder:

Übertragungen Lateinischer Kirchenlieder

EG	Titel	Bemerkung
4	Nun komm der Heiden Heiland	Hymnus „veni redemptor gentium“ (um 386)
126	Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist	Hymnus „veni creator spiritus“ (809)
470	Der du bist drei in Einigkeit	Hymnus „O lux beata trinitas (um 600)
125	Komm Heiliger Geist, Herre Gott	Antiphon „veni sancte spiritus“ 11.Jh.
421	Verleih uns Frieden gnädiglich	Antiphon „da pacem, domine“ 9.Jh.
518	Mitten wir im Leben sind	Antiphon „media vita in morte sumus“ 11.Jh.

Übernahme und Erweiterung deutscher Vorlagen

EG	Titel	Bemerkung
23	Gelobet seist du Jesu Christ	Leise um 1380
101	Christ lag in Todesbanden	
124	Nun bitten wir den Heiligen Geist	Leise aus dem 13.Jh.
214	Gott sei gelobet und gebenedeiet	Leise um 1350

b) Auf biblische Texte beziehen sich:

Psalmübertragungen

EG	Titel	Psalm
273	Ach Gott, vom Himmel sie darein	12
280	Es wolle Gott uns gnädig sein	67

299	Aus tiefer Not schrei ich zu dir	130
362	Ein feste Burg ist unser Gott (freie Nachdichtung)	46

c) Lieder nach anderen biblischen Vorlagen

EG	Titel	Bemerkung
	Vom Himmelhoch, da komm ich her Vom Himmel kam der Engel Schar Jesaja dem Propheten das geschah Mit Fried und Freud ich fahr dahin	Lk 2,

d) Katechismuslieder

EG	Titel
	Dies sind die heiligen zehn Gebot
	Wir glauben all an einen Gott
	Vater unser im Himmelreich
	Christ unser Herr zum Jordan kam
	Jesus Christus unser Heiland, der von uns

e) Freie Dichtungen Luthers

EG	Titel
	Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand
	Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort
	Nun freut euch, lieben Christen gmein

f) Luther als Melodist

Luther hat nicht nur Liedtexte verfasst, sondern sich auch um dazugehörige gekümmert.

Die Verwendung und Überarbeitung älterer Vorlagen war — der Textgestaltung sprechend — der übliche Weg zur Gewinnung einer Melodie. So dienten ihm als musikalische Vorlagen mittelalterliche Hymnen-Melodien (EG 4) und liturgische Gesänge sonstiger Art (76), Leisen (15) und spätmittelalterliche geistliche und weltliche Volksweisen (239),

Die musikalische Verarbeitung solcher Vorlagen besorgte Luther mit großer Meisterschaft (97), wobei als sicher angenommen werden darf, dass er gelegentlich Mitarbeiter heranzog (vor allem Johann Walter).

Ob Luther daneben eigene Weisen schuf, ist nicht mit Bestimmtheit nachzuweisen.

### 3. Lieder anderer Dichter

a) Mitarbeiter, Freunde und Schüler Luthers

*Johann Walter*, Kantor in Torgau, der „Urkantor“ der evang. Kirche, Luthers musikalischer Berater. Bei der Gestaltung mancher Melodien zu Dichtungen Luthers war Walter maßgeblich beteiligt:

- 123 Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist
- 311 Herzlich tut mich erfreuen (Kontrafaktur zu einem weltlichen Sommerlied gleichen Anfangs)
- 390 Wach auf, wach auf, du deutsches Land (Text, Weise und Satz)

*Justus Jonas*, der Reformator von Halle, treuer Freund und sprachkundiger Mitarbeiter Luthers:

- 193 Wo Gott der Herr (zu Psalm 124 neben Luthers Lied zum gleichen Psalm)

*Ermus Alber*, der Reformator von Hessen, Freund der Jugend:

- 3 Ihr lieben Christen, freut euch nun
- 338 Steht auf, ihr lieben Kinderlein
- 354 Christe, du bist der helle Tag
- 372 Wir danken Gott für seine Gaben

*Elisabeth Kreuziger*, die erste Dichterin der evang. Kirche, war mit Luthers Frau Käthe eng befreundet:

- 46 Herr Christ, der einig Gottes Sohn (ein Christuslied mit mystischen Anklängen in kraftvoller Sprache)

#### 4. Im Norden und Osten

*Hermann Bonn(us)*, Herausgeber des Lübecker Gesangbuchs 1545 in plattdeutscher Sprache:

- 200 Mein Seel, o Herr, muß loben dich (Lied zum Magnificat)

*Nikolaus Decius* schuf und vertonte liturgische Lieder in niederdeutschem Dialekt (im Gesangbuch stehen diese Lieder wie das Lied Bonns heute in hochdeutscher Fassung):

- 550 Lamm Gottes, unschuldig (Lied zum Agnus Dei)
- 131 Allein Gott in der Höh sei Ehr (Lied zum Gloria)

Neben *Albrecht von Preußen* (EKG 280) sind die von ihm als Reformatoren Ostpreußens bestellten Männer zu nennen:

*Paul Speratus*, der zwar aus Rötlen bei Ellwangen stammte, aber die letzten rund 25 Jahre seines Lebens in Ostpreußen tätig war. Sein im Gesangbuch stehendes Lied entstand im Olmützer Gefängnis, gedichtet für seine Gemeinde in Iglau. 1523 in Wittenberg bei Luther (3 Lieder von Speratus stehen im Achtliederbuch)

242 Es ist das Heil uns kommen her („Sturmlied“ der Reformation)

*Johann Gramann:*

188 Nun lob, mein Seel, den Herren (eines der besten Psalmlieder über den Lieblingspsalm Albrechts von Preußen)

## 5. Im Raum um Nürnberg

*Nikolaus Herman*, in Altdorf bei Nürnberg geboren, Schulmeister und Kantor in St. Joachimstal im Erzgebirge, Sänger des evang. Kinderliedes der Reformation. Ausgabe seiner Lieder in zwei Sammlungen:

Sonntagsevangelia über das ganze Jahr (1560)

21 Lobt Gott, ihr Christen alle gleich  
80 Erschienen ist der herrlich Tag  
339 Die helle Sonn leucht' jetzt herfür  
355 Hinunter ist der Sonnen Schein

Biblische Historien (1562)

246 Ein wahrer Glaube Gottes Zorn stillt (Nächstenliebe, 1.Kor. 13)  
313 Wenn mein Stündlein vorhanden ist  
388 In Gottes Namen fahren wir (Erweiterung der Wallfahrtsleise)

*Sobald Heyden*, Rektor und Kantor in Nürnberg

76 O Mensch, beweine deine Sünde groß (die „große Passion“ ursprünglich 22 Strophen)

*Lazarus Spengler*, Ratsherr in Nürnberg, Jurist und Theologe

243 Durch Adams Fall ist ganz verderbt.

## 6. Die Böhmisches Brüder

Aus der Reformbewegung in Böhmen hervorgegangen (Johannes Hus, geb. um 1369; im Jahre 1400 Priester geworden, 1415 in Konstanz als Ketzer verbrannt), um 1500 auf die Zahl von 100.000 geschätzt. Brüderkirche auf Gemeindebasis, strenge Zucht, Kontakt mit den Reformatoren Luther, Bucer und Calvin. Die Böhmisches Brüder waren eine Kirche in Leiden und Verfolgung, aber immer eine singende Kirche. Später fanden Nachkommen dieser Glaubenszeugen eine neue Heimat in Herrnhut. Sie bildeten dort die „erneuerte Brüderunität“ (Zinzendorf)

*Michael Weiße* („bürtig aus Neiß“), der Herausgeber des Gesangbuchs von 1531, der bedeutendste Dichter der Böhmisches Brüder:

47 O süßer Herre Jesu Christ (ein Lied mit dem Kehrreim „aus Gaden“)  
56 Christus, der uns selig macht (Liedpassion nach lat. Vorlage in der Ordnung der Stundengebete)  
79 Gelobt sei Gott im höchsten Thron (Liedhistorie zum Osterbericht)

- 226 O gläubig Herz (Lied zum 103. Psalm in der Art von Luthers Lied zum 46. Psalm „Ein feste Burg“)  
333 Der Tag bricht an und zeigt sich  
334 Es geht daher des Tages Schein

*Petrus Herbert*, Konsenior der Böhmisches Brüder, Mitherausgeber des Gesangbuchs von 1566

- 58 Jesu Kreuz, Leiden und Pein (Liedpassion, Strophenanfänge mit dem Namen Jesu)  
206 Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren  
356 Die Nacht ist kommen (Abendlied mit Vaterunserstrophe)

*Georg Vetter*, Konsenior der Böhmisches Brüder:

- 81 Mit Freuden zart

Von *unbekannten Verfassern* aus dem Kreis der Böhmisches Brüder:

- 2 Gottes Sohn ist kommen  
205 Lob Gott getrost mit Singen

Liedthemen bei den Böhmisches Brüder u.a.: Psalmlieder (allerdings in mehr freier Übersetzung; vgl. EKG 118 und 226), Liedhistorien (56, 79), Lehr- und Hauslieder.

## 7. Taufgesinnte und Schwärmer

Die von Zürich aus über Basel nach dem Südosten und Südwesten Deutschlands und von da an Richtung Niederrhein, Westfalen und Holland vorstoßenden Anhänger einer Bewegung der Wiedertäufer (Luther nennt sie „Schwarmgeister“) weisen in ihren Reihen einige Männer auf, von denen wir bemerkenswerte Lieder haben:

*Georg Grünwald* (Tiroler Schuhmacher aus Kitzbühel)

- 245 Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn

*Leonhard Roth* (gehörte zu den Huterischen Brüdern in Mähren):

- 203 O König Jesu Christe (vgl. Eph. 6)

*Adam Reusner* (Jurist, Geheimschreiber des Feldhauptmanns Georg von Frundsberg, später Straßburg):

- 179 In dich hab ich gehoffet, Herr (eines der trefflichsten Psalmlieder).

## 8. Die Oberdeutschen und die Reformierten

Die Reformationgeschichte im Bodenseegebiet, am Oberrhein und auf Schweizer Boden ist durch die Namen Baurer und Zwick mit *Konstanz*, durch Bucer und seine Mitarbeiter mit *Straßburg* und durch Calvin und die Verfasser des reformierten Psalters mit *Genf* verbunden.

### KONSTANZ

Konstanz wie auch Straßburg waren freie Reichsstädte — eine wesentliche Voraussetzung für den Gang der Reformation im oberdeutschen Raum. Konstanz war wirtschaftlich stark nach der Schweiz hin orientiert, außerdem schlug das Herz der Konstanzer viel mehr für die Eidgenossen als für das benachbarte Haus Österreich.

1519, zur Zeit großen Peststerbens in Konstanz, kam die Kunde von Luthers Auftreten in die Stadt und bewegte die Gemüter ebenso wie die Nachricht vom Wirken eines „zweiten Luther“ in Zürich, des dortigen Reformators Huldreich Zwingli.

Die Durchführung der Reformation in Konstanz, die Einrichtung neuer Schulen, die Einführung von Christenlehren und der Aufbau einer vorbildlichen Armenpflege ist das Verdienst vor allem der Brüderpaare Blaurer und Zwick.

Die Zerstörung der Konstanzer Reformationskirche und der Verlust all ihrer Einrichtungen ist eines der bewegendsten Kapitel aus der Zeit der Gegenreformation. Was erhalten blieb, sind die Lieder und Gesangbücher der Konstanzer.

*Ambrosius Blaurer*“, der Reformator auch des schwäbischen Oberlandes, der Städte Memmingen, Isny, Ulm, Geislingen, Eßlingen.

100 Jauchz, Erd, und Himmel, juble hell (die Pfingstgeschichte in Liedform)

204 Wach auf, wach auf, 's ist hohe Zeit

*Johannes Zwick*, Mitreformator von Konstanz, Freund der Jugend (Katechismus, Gebete für junge Leute und andere Schriften), Herausgeber des „Nüw gsangbüchle“

91 Auf diesen Tag (Himmelfahrtshauptlied)

336 All Morgen ist ganz frisch und neu

337 Du höchstes Licht, ewiger Schein

### STRASSBURG

Seit 1262 freie Reichsstadt, wackere Bürgerschaft, kunstfertige und rührige Buchdrucker, Mittelpunkt reformatorischer Entwicklung und dabei Heimat und Pflegestätte reformatorischen Gesangs. 1524 evang. Prediger, 1525 erstes offizielles Gesangbuch, 1529 Abschaffung der röm. Messe. Die drucktechnisch hervorragend ausgestatteten Straßburger Gesangbücher haben auf die umliegenden Gebiete, auch auf Württemberg, einen nachhaltigen Einfluss ausgeübt.

*Martin Bucer* (1491—1551), wurde bei der Disputation Luthers in Heidelberg (August 1518) für die Sache der Reformation gewonnen. Er wurde der Reformator von Straßburg und Hessen. 1523 begann er seine Tätigkeit in Straßburg zusammen mit Matthäus Zell (1. evang. Prediger am Straßburger Münster) und Wolfgang Capito und bewirkte eine völlige Wandlung und Erneuerung des Kirchenwesens. 1549 musste er infolge des Interims Straßburg verlassen und ging nach England; sein Wirken dort wurde von nachhaltigem Einfluss für die Reformation auf englischem Boden. Er starb als Professor in Cambridge.